

werden mit gekräuselten ledernen Riemen, oder dick gedrehten Sehnen von Thieren verziert.

Bissher habe ich ihre gewöhnliche Kleidung und Rathen beschrieben; allein es giebt auch noch andere, welche, wie es scheint, nur für besondere Gelegenheiten aufgehoben werden, nämlich wenn sie sich Fremden zeigen und einen feyerlichen Besuch abstatten, oder wenn sie in den Krieg ziehen wollen. Zuerst gehören hier die Wolfs- oder Bärenfelle, welche zwar auf die gewöhnliche Art angegürtet werden, aber am Rande breiten Streifen von (andern) Pelzwerk verbrämt, oder mit geblütem wollenen Zeuge besetzt werden, den die Eingebornen selbst verfertigen (S. p. 72.). Sie tragen die gleichen Kleider entweder allein, oder ziehen sie auch über die anderen Kleider an. Der Kopfschmuck besteht dann in einer Menge Bast oder halbgeschlagener Baumrinde, welche sie um den Kopf wickeln, und worin sie eine Menge großer Federn, besonders Adlersfedern, stecken, oder die sie auch über und über mit kleinen weißen Federn bestreuen, oder gleichsam bepudern. Zugleich bemahlen sie die obere und untere Hälfte des Gesichtes jede mit einer verschiedenen Farbe, und zwar so, daß die Pinselftriche oft wie frische Wunden aussehen, oder sie überziehen es auch mit einer Art von Talg, worin Farbe gemischt ist, und bilden dann auf diesem Grunde eine Menge regelmäßiger Figuren, welche gleichsam wie Schnitzwerk aussehen. Bisweilen theilen einige das Haar in kleine Zöpfe, deren jeder von zwey zu zwey Zollen mit Zwirn unterbunden wird; andere binden das Haar nach unserer (Englischen) Art im Nacken, und stecken Zweige von der Cypresse, (*cupressus thyoides*) hinein. Schon in diesem Aufputze sehen sie in der That wild und wüth genug aus; aber noch weit ärger, wenn sie ihre ungeheure Verzierungen anlegen. Diese best